

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 50

Samstag, 27. April 1901

40. Jahrgang

Das Arbeitskalendarium.

Die Anhäufung des parlamentarischen Arbeitsstoffes und die Unmöglichkeit, ihn auch nur teilweise in der jetzigen Tagungszeit zu erledigen, haben die großen Parteien des Hauses veranlaßt, ein Uebereinkommen aller Parteien zum Zwecke der Feststellung des Arbeitsprogrammes herbeizuführen. Die Clubobmänner versammelten sich, und Ministerpräsident Dr. v. Koerber legte der Versammlung seine Vorschläge vor. Den Vorschlägen über die Einteilung der Arbeit, wie sie Herr v. Koerber machte, schloß sich auch der Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, Abg. Dr. Bärnreither, im allgemeinen an; dieser Clubobmann stellte ein genaues Arbeitskalendarium auf, nach welchem das Haus bis 15. Juni tagen und in 30 Arbeitstagen die Investitionsvorlagen in zweiter Lesung, die Wasserstraßen- und Localbahnvorlagen ebenfalls in zweiter Lesung zur Erledigung bringen soll, während das Budget wenigstens zur ersten Lesung zu führen und das Budgetprovisorium zu bewilligen wäre. Das Kalendarium des Herrn Dr. Bärnreither ist sehr schön und sehr loblich gedacht, aber es wird nur wenig Leute geben im Parlamente, die an die Möglichkeit der Einhaltung eines solchen Kalendariums glauben. Ganz abgesehen davon, daß einzelne Gruppen durch irgend einen Zwischenfall leicht sich veranlaßt sehen können, trotz eines etwaigen Uebereinkommens Anfragen, Dringlichkeitsanträge oder Geschäftsordnungsdebatten der ungehinderten und raschen Entwicklung der Tagesordnung in den Weg zu legen, so fällt ins Gewicht, daß verschiedene Parteien der Rechten in und außer dem Parlamente eine unermüdliche Ministerarbeit gegen das Parlament betreiben, für das sie nur dann Verständnis besitzen, wenn sie — die Feudalen und Clericalen — die Regierung in der Hand haben und im Parlamente die Mehrheit commandieren. Ein ruhiges

und erfolgreiches Arbeiten führt die Pläne der Clericalen. Sie fürchten, daß eine Festigung der parlamentarischen Arbeitsfähigkeit, wie sie durch sachliche Beratungen und eine energische, rasche Znangriffnahme der wirtschaftlichen Vorlagen ohne Zweifel erfolgen müßte, die Stellung der deutschen Linken kräftigen, den Einfluß der Deutschen erhöhen und schließlich doch zu einer Aenderung jenes Systems führen würde, welches nur bedacht ist, der privilegierten Feudalaristokratie und dem Clericalismus die Macht zu erhalten. Nichts wäre diesen heuchlerischen Patrioten erwünschter, als eine obstruktionistische Störung der Arbeit von deutscher Seite, da in einem solchen Falle die Bildung einer Majorität der Rechten, die Wiederherstellung des „eisernen Ringes“, sofort in nahe Möglichkeit rückt. Diesen Elementen ist das Wiener Parlament nicht nur gleichgültig, wenn sie es nicht beherrschen, sie würden jubeln, wenn sie es beseitigen und ihre föderalistischen Pläne der Verwirklichung zuführen könnten. Von diesem Standpunkte aus sind die clericalen Actionen zur „Abwehr von Angriffen auf die katholische Kirche“ zu beurtheilen. Das ist eine intrigante politische Taktik, darauf berechnet, durch ihre Perfidie den Freiheitsinn der Deutschen herauszufordern und die deutschen Parteien selbst untereinander zu verheizen. An der Seite der Clericalen und Feudalen stehen als würdige Dritte die Polen, welchen die ablehnende Haltung gegen die Verstaatlichung des polnischen Privatgymnasiums in Teschen als erwünschten äußeren Anlaß benützen, den guten Absichten des Ministeriums entgegenzutreten und allerlei Quertreibereien anzuzetteln.

Die Abwicklung des parlamentarischen Arbeitsprogrammes dürfte sich unter solchen Umständen nicht sehr einfach gestalten und es werden wohl diejenigen Recht behalten, welche der Meinung sind, daß die jetzige Session die großen Verkehrsanlagen nicht weit vorwärts bringen wird.

Politische Umschau.

Inland.

— Zur Hebung des Giroverkehrs. Wie verlautet, besteht die Absicht, bei der Postsparcasse auf eine Herabsetzung der festen Einlagen im Check- und Clearingverkehr von 100 fl. auf 100 Kronen hinzuwirken, um es weiteren Kreisen zu ermöglichen, an den Vorteilen und Annehmlichkeiten des in Oesterreich leider noch zu wenig entwickelten Giroverkehrs theilzunehmen.

— Dr. Decko abgeblitzt. Das Reichsgericht hat die von slovenischer Seite gegen die Zusammenstellung der Wählerlisten bei der vorjährigen Reichsrathswahl in Gillsi erhobenen Beschwerden als unbegründet verworfen und ausgesprochen, daß durch die angefochtene Entscheidung der politischen Behörden eine Verletzung des Reichsrathswahlrechtes nicht stattgefunden habe. Eine Beschwerde wurde, da neuerliche Erhebungen nothwendig sind, zur Verhandlung in einer späteren Tagung des Reichsgerichtes vertagt.

— Die Investitionsvorlage gesichert. Die vorgestrigte Sitzung des Eisenbahnausschusses nahm einen geradezu glänzenden Verlauf. Die Investitionsvorlage ist bis auf zwei Artikel vollständig erledigt, deren Verathung nächsten Dienstag um 7 Uhr abends fortgesetzt wird. Es ist zu hoffen, daß in dieser Sitzung der Rest dieser Vorlage zur Annahme gelangt. Am Schlusse der nächsten Woche dürfte dann der Bericht den Abgeordneten zugemittelt werden. Dem Berichterstatter Dr. Schvestter ist es gelungen, im Artikel II durchzusetzen, daß statt der geplanten Strecke Hartberg-Aspang schlechtweg die Wechselbahn aufgenommen wurde, und zwar mit gesetzlicher Festlegung der Strecke Hartberg-Friedberg unter gesetzlicher Sicherstellung des

Die Frostwehr.

Wir halten es im jetzigen Zeitpunkt für sehr angezeigt, auf einen Vortrag des Obmannes des Landwirtschaftlichen Bezirksvereines und der Frostwehr in Vangenlois, Herrn Hans Bretschla zurückzukommen, welcher im allgemeinen sowohl als im besondern manche praktische Winke gibt und lautet:

„Schon seit einer Reihe von Jahren treten merkwürdigerweise im Weinbau Erscheinungen auf, welche denselben arg gefährden. Krankheiten auf Krankheiten lernen wir kennen, auch die Naturerscheinungen und Elementar-Ereignisse wie Frost, Gewitter und Hagelschlag dürften manchmal ganz aus dem Häufel gerathen sein. Hat dann der Weinbauer unter diesen ausgehenden Gefahren und vielen Mühen sein Product im Keller, muß er mit der Concurrenz kämpfen und zwar mit den billigen Weinen, mit welchen wir nicht concurrenzen können, da uns unser eigenes Product durch die vielen Umstände, die hohen Steuern und andere Auslagen theuer zu stehen kommt.“

Auch ein weiterer Unfug hat sich in machen Weinbaubezirken häßlich breit gemacht und ist bei vielen Weinbauern eine Steuer zu nennen: „Das Senfmalwesen.“ Nun dem kann durch die allgemeine Einführung der Weinmärkte sowie durch das Aufheben von Weinverkaufsbüchern bei allen Gemeinden abgeholfen werden. Die nächsten Concurrenzen sind die ungarischen Weine, die italienischen mit der berühmten Weinzollclausel, weiters die dalmatinischen, griechischen, in neuerer Zeit hören wir in Wien auch von palästinischen; wenn das nicht genug ist, so

nennen wir den böhmischen und polnischen Wein. Bei den zwei letztgenannten Weinen müssen wir ein Fragezeichen hinzusetzen, weil eben dort nur ein Wein wächst, der mit dem Namen „Kunstwein“ heißt. Von dieser Gattung ist schon öfters und erst ganz kürzlich laut Zeitungsbericht dem Weinhändler Samuel Fried in Szegebin 420 Hektoliter vom Keller in den Straßencanal umgezogen worden und zwar „unfreiwilliger Weise“. Dem letzten Uebel wird, wie wir hören, demnächst durch ein strenges Kunstweingesez abgeholfen.

Nun gehen wir wieder zu dem heutigen Thema zurück. Die letzten Winter sind, wie jedermann weiß, leicht gewesen. Was war die Folge von diesem? Daß sich das Ungeziefer in milliardenfacher Weise vermehrte und die Weinernte zum Theil vernichtete. Nun haben wir heuer einen strengeren Winter. Was hört man da schon klagen über klagen: Das Holz ist g'fört, die Augen sind pfutscht, der Antrieß muß nun beim Hirn (Kopf) erfolgen. Wie ein solcher Trieb in den Weingärten, welche (wie sich unsere Bauer auszudrücken pflegen, aus den Mist) schlecht bei Bau oder arm sind, ausschaut, kann man sich denken. Nun, meine Herren, wie würden unsere Weingärten dastehen, wenn im Mai der Reif auch noch brennen würde?

Sehen Sie, meine Herren, das macht uns zur Pflicht heuer doppelt vorsichtig zu sein und sofort in den Weinbaureisenden Gemeinden, wo noch keine Frostwehren bestehen, solche zu gründen. Daß wir in unserer Weinbaureisenden Bevölkerung noch viele, viele Zweifler haben, das wissen wir, das thut aber nichts, wir brauchen daher nur eine gewaltige Auf-

munterung. Wir können keinen Zwang ausüben wie einstens Friedrich der Große bei der Einführung des Kartoffel- und Kleebaues durch Gendarmen oder Militär-Einquartierung, wir werden fleißig durch Versammlungen und durch die Presse, den Erfolg der Frostwehren zu verbreiten suchen. Was gab es bis jetzt immer im Anfange einer Bekämpfung der verschiedenen Rebschädlinge für ein Bedenken? Welch großer Schaden mußte vorerst gesehen sein, bevor man mit Ernst an die Beseitigung derselben schritt. Waren doch schon durch längere Zeit die Mittel bekannt, diese Schäden zum Theile oder bei genauer Arbeit ganz zu verhüten, z. B. bei der Reblaus durch Schwefelkohlenstoff, Peronospora durch Kupfervitriol, bei Flecken- und Sauerwurm durch Zacherlinpulver, in der neueren Zeit beim Oidium durch fein pulverisirten Schwefel, bei Hagelschlag durch Wetterschießen und bei Frösten durch allgemeines Räuchern.

Fragen wir uns beim letzteren: hilft das Räuchern bei Frostgefahr? Die Antwort muß durch die Erfahrungen, welche auf diesem Gebiete gemacht wurden, bejahend ausfallen. Die bis jetzt bekannten Erfolge, welche zwar mit vieler Mühe und Plage verbunden waren, sind nicht umsonst, denn es gab eine Zeit, wo uns die Natur einen Fingerzeig gegeben hat, von welchen wir nur lernen konnten. Es war im Jahre 1857 den 25. April als die Triebe in den Weingärten schon weit vorgeschritten waren und die Stöcke einen bedeutenden Traubenanfatz zeigten; es war am Marcustage. Die ganze Nacht hindurch war es hell und kalt, das Thermometer

Ausbaues dieser Linie. Selbstverständlich muß die Bedeckung im verfassungsmäßigen Wege angesprochen werden. Ferner sprach sich Dr. Sylvestor für die Fortsetzung dieser Theilstrecke nach Graz, bezw. Radkersburg aus. Die Pläne für die einzelnen Strecken werden in einem späteren Zeitpunkte vorzulegen sein.

Die Vorlage über die Wasserstraßen. Die Regierung hat gestern im Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Wasserstraßen eingebracht. Der Inhalt der Vorlage ist der folgende:

Die Vorlage zerfällt in 13 Paragraphen.

§ 1 zählt die Wasserstraßen, deren Bau in Aussicht genommen ist, auf. Es sind dies:

1. Der Donau-Ober-Canal.
2. Ein Schiffahrtskanal von der Donau zur Moldau bei Budweis und die Canalisierung der Moldau von Budweis bis Prag.
3. Ein Schiffahrtskanal vom Donau-Ober-Canal bei Preßau zur oberen Elbe bis Pardubitz nebst der Canalisierung der Elbe von Pardubitz bis Melnik.
4. Eine schiffbare Verbindung vom Donau-Ober-Canal zum Stromgebiete der Weichsel und bis zu einer schiffbaren Strecke des Dniester.

Diese vier Canäle sind vom Staate unter der Bedingung auszuführen, daß von den beteiligten Ländern und den Städten Wien und Prag angemessene Beiträge geleistet werden. Die Länder können aber die Interessenten zu Beitragsleistungen heranziehen.

§ 2. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Landesvertretungen und Communalverwaltungen sind sofort einzuleiten. Ferner wird die Art und Weise, in welcher dieselben geführt werden sollen, angegeben.

§ 3. Der Bau der Wasserstraßen ist unter einer einheitlichen Leitung zu stellen, wobei die Bildung eines Beirathes, welcher aus Fachmännern und aus Vertretern der Interessenten besteht, in Aussicht genommen wird.

§ 4. Die Verwaltung der Wasserstraßen sowie die Festsetzung und Erhebung der Gebühren und Abgaben erfolgt durch den Staat.

§ 5. Unter der Voraussetzung, daß über die Beitragsleistungen der Länder sowie der Gemeinden Wien und Prag rechtsverbindliche Abmachungen getroffen werden, wird mit dem Baue im Jahre 1904 begonnen werden. Die erforderlichen Vorarbeiten sind derart durchzuführen, daß dieser Zeitpunkt eingehalten und der Bau binnen zwanzig Jahren finalisiert werden kann.

§ 6. Derjenige Theil der Kosten, welcher durch die Beiträge der Interessenten nicht abgedeckt, soll durch ein mit höchstens vier Percent steuerfrei zu verzinsendes, auf Kronenwährung lautendes, in 90 Jahren zu tilgendes Anlehen beschafft werden.

Die Regierung wird ermächtigt, von dieser

Anleihe in der Bauperiode 1904 bis 1912 einen Betrag von maximal 250 Millionen Kronen Nominal auszugeben. Der Erlös ist ausschließlich für den Bau der im § 1 erwähnten Wasserstraßen bestimmt.

§ 7. Die Deckung des nach dem Jahre 1912 sich ergebenden Erfordernisses soll rechtzeitig durch ein besonderes Gesetz erfolgen.

§ 8. Die Regierung wird ermächtigt, die Trasse, sowie die technische Anlage der Canäle festzusetzen, vorbehaltlich der gesetzlichen Genehmigung.

§ 9. Für die Bedeckung der aus der Vergütung der Anleihe erwachsenden Annuitäten hat der Finanzminister vor dem Beginne des Baues Vorschläge zur verfassungsmäßigen Behandlung zu unterbreiten.

§ 10. Die für die Vorarbeiten erforderlichen Beträge sind alljährlich im Staatsvoranschlage anzusetzen.

§ 11. Für den Bau der Wasserstraßen wird das Recht der Expropriation eingeräumt. Die Wasserstraßenbauten werden ausschließlich der Kompetenz des Handelsministeriums unterstellt. Die näheren Bestimmungen werden im Verordnungswege getroffen werden.

§ 12. Für die sämtlichen Amtshandlungen, Verträge und Eintragungen wird die Steuer-, Stempel- und Gebührenfreiheit eingeräumt.

§ 13. enthält die Vollzugsclausel.

Ausland.

— In Dänemark herrschen augenblicklich sonderbare politische Zustände. Die Rechte ist arg zusammengeschmolzen und die Volkskammeropposition ist größer als jemals seit 1848. Der 3. April brachte der Rechten die große Wahlniederlage, sie wurde auf 8 Sitze beschränkt. Trotzdem bleibt das Ministerium bestehen im Amte. Der jetzt 83jährige König Christian will keine neuen Gesichter um sich sehen und hat gewissermaßen mit dem nach seiner Meinung bewährten Ministerium gleich auf Lebenszeit abgeschlossen. Da aber die Linke immer kühner ihr Haupt erhebt, so trägt sich König Christian schon seit längerem mit Abdankungsgedanken und will es lieber seinem Sohne, der übrigens auch schon 58 Jahre zählt, überlassen, mit der Linken auszukommen.

— Die Immatriculation des deutschen Kronprinzen. Wie sein Vater, wird auch der deutsche Kronprinz die Universität in Bonn besuchen. Aus Anlaß der Immatriculation fand ein Commercialspektakel statt, dem Kaiser Wilhelm vorsah. Beim Semestereröffnungstrank das 77. Semester sein Glas darauf, daß die Dinkeln endlich einmal einsehen, daß der Mittelrhein-Canal doch gebaut werden müsse. Der Kaiser warf sich rückwärts in den Stuhl und lachte hell auf. Als das erste Semester des Kronprinzen erwähnte, tönte ein heftiges Wort „Fuch3“ in den Saal. Der Kaiser klopfte seinem Sohne auf die Schulter und sagte lächelnd:

„Das bist Du!“ Der Kaiser leerte sein Glas auf den Donner S. C. Der greise Vater des bekannten Dichters Josef Lauff trank für das 120. Semester auf das Wohl des jüngsten Commilitonen. Hierauf wurde vom Kronprinzen der Landesherr gestochen. Der Kaiser war bis gegen 1 Uhr beim Commercialspektakel und commandierte mit weit vernehmlicher Stimme das letzte „Allgemeine“.

Tagesneuigkeiten.

(Abschaffung des Tornisters.) Aus Przemyśl wird geschrieben: An Stelle des Tornisters soll in der österreichisch-ungarischen Armee eine Art von Rucksack aus wasserdichter Leinwand eingeführt werden, wie ihn die Touristen tragen. Der bisherige Tornister ist als zu schwer befunden worden und auch seine Conservierung in den Magazineen bereitet zu große Schwierigkeiten. Der neue Rucksack wird zunächst bei den Lagertruppen in Przemyśl sowie auch in Bruck ausprobiert werden. Durch diese Beseitigung des Tornisters, sowie dadurch, daß die Menagekesseln aus Aluminium statt aus Blech hergestellt werden, soll das Gesamtgewicht der Ausrüstung auf 30 Kilo herabgemindert werden.

(Eine Raucher-Concurrenz.) Der Verein „Vlaamische Rookrookers“ in Brüssel veranstaltete, wie die „Fronde“ zu erzählen weiß, ein Großes Wettreiben, zu dem etwa 40 Vereine — im ganzen mehr als 900 Raucher — ihre „Mitwirkung“ zugesagt hatten. Aus der Gesamtzahl der Concurrenten wurden Abtheilungen von je 40 Mann gebildet, und jeder Theilnehmer erhielt vier Gramm Tabak, die er aus einer Thonpfeife rauchen mußte. Der Preis wurde demjenigen zugesprochen, dessen Pfeife am längsten brannte.

(Bier aus Zuckerrüben.) Ein reicher Farmer im Nordwesten Englands hatte schon seit Jahren Versuche gemacht, aus dem Saft der Zuckerrübe ein billiges und leicht trinkbares Bier herzustellen. Die Versuche wollten jedoch anfänglich in Bezug auf den Kostenpunkt nicht gelingen und erst in letzter Zeit ist es gelungen, auf Grund wiederholter Experimente bessere Resultate zu erzielen. Die Schwierigkeit liegt nach einer Mittheilung des Patent-Anwaltes J. Fisher in Wien, darin, daß es sehr kostspielig ist, den Zuckersaft der Rübe von den Klebstoffen, Säuren und Salzen zu trennen, mit denen er verbunden ist. Diese Trennung machte bisher immer noch so viel Mühe, daß das Zuckerrübenbier theurer wurde als das gewöhnliche Malzbier. Andererseits würde das Zuckerrübenbier den großen Vortheil für sich haben, daß es einen angenehmen bitteren Geschmack ohne hohen Alkoholgrad hat und daß zu seiner Behandlung nicht jene gefährlichen Substanzen nothwendig sind, die, wie dies bei englischen Bieren manchmal der Fall war, zur Arsenikvergiftung führen.

zeigte 3° R unter Null, gegen Morgen überzog sich der Himmel mit Wolken, die Leute, welche die Procession begleiteten, waren mit Pelz und Handschuhen angethan, um sich vor der Kälte zu schützen, an den Dächern sah man viele Eiszapfen herunterhängen. So manche Thräne floss bei dieser Procession (Marcusswallfahrt), die ganze Bevölkerung war in sehr gedrückter Stimmung. Es gab nur eine Meinung: „Heute ist alles hin.“ Und doch war es nicht so, es blieb den ganzen Tag trübe, die Kälte ließ langsam nach, die gefrorenen Gesehine thauten ruhig auf und in einigen Tagen kam wieder Leben in die Triebe und dieselben entwickelten sich zur größten Freude der Weinbauern.

Es wurde dadurch bewiesen, daß bei einem Reif und selbst bei einer Gefrier die Gesehine unbeschadet bleiben, wenn sie erstens ruhig aufthauen können; zweitens wenn sie während des Aufthauens von den Sonnenstrahlen verschont bleiben. Werden die Gesehine durch die Sonnenstrahlen zu schnell erwärmt, thauen sie rasch auf und großer Schaden ist ehebalbigst sichtbar.

Also das müssen wir zu verhüten trachten und das können wir auch, wenn wir möglichst viel feuchten und schweren Rauch erzeugen, damit die Sonnenstrahlen nicht zu schnell auf die Gesehine fallen können. Es war in den Jahren 1864, 1865 und 1866, wo es durch drei Jahre hintereinander starken Frost gab und wodurch jedes Jahr die Ernte vernichtet wurde. Erst im dritten Jahre stellten einige Weingartenbesitzer hier Räucherungsproben an. Der Erfolg war ein sehr interessanter und lehrreicher. Als Material verwendeten dieselben Stroh,

Holzschetter, Holzbürtel und Holzabfälle. Der wenige Rauch zog sich in die Nied Grottel hinunter, wo, trotzdem die Temperatur auf 4 Grad R. unter Null stand und zu spät geräuchert wurde, die Weinernte größtentheils erhalten blieb.

So ist es auch am 15. Mai 1898 durch die Frostwehr geschehen, wo unser Rauch in den Ebenen von Pittendorf und Grafenegg noch um 1/2 10 Uhr vormittags am Boden sich gegen die Donau hinunterzog, die Sonne verdunkelte sich und dadurch war der plötzliche erwärmende Einfluß der Sonnenstrahlen auf die Gesehine verhütet und so die ganzen in der Ebene befindlichen Weingärten gerettet.

Uns allen ist es ja leicht, den Gewinn dieser Weinernte zu schätzen, das sehen wir ja heute, wie der 1898er Jahrgang gelobt wird und zu welchen Preisen derselbe verkauft wird.

Nun komme ich an die Reihe unserer Fachmänner. Was man von einem Urtheil eines Fachmannes halten soll, wird jeder zugeben, daß man in diesem das vollste Vertrauen setzen kann, indem er uns an Wissen und Sachkenntnis weit voraus ist und seine Erfahrung auf gründlicher Basis ruht.

Dieses Urtheil lautet folgendermaßen: L. Z. 28. April 1898. R. f. Central-Anstalt — Meteorologie Wien. Als für die Frostbildung günstige Momente bezeichnet Herr Hammon 1. klarer Himmel, weil dann die Wärmeausstrahlung des Bodens am raschesten erfolgt; 2. Trockene Luft, weil dann der Ausstrahlungsproceß bis zu einer sehr niederen Temperatur fortgesetzt, ehe die bei der Condensation (Verdichtung) frei werdende Wärme die weitere Abkühlung verhindern kann; 3. stille Nächte, weil dann

die Luft sich nach ihrer Dichte lagern kann, wo sich dann die kälteste und dichteste Luft unmittelbar über der Erdoberfläche ansammelt. Da also mehrere Momente bei der Frostbildung in Betracht kommen, ist daselbe auch bei der Bekämpfung derselben der Fall.

Wir können zu erreichen suchen: 1. Verminderung der Ausstrahlung. 2. Erhöhung des Thaupunktes durch Abgabe von Feuchtigkeit an die Luft. 3. Wärmezufuhr an die Luft. 4. Entfernung der kalten Luft von der Gegend, die Schutz braucht. 5. Mischung der Luft, um die kalte Luft zu verhindern sich über der Erdoberfläche zu lagern.

Und nun zur Methode des Frostschutzes. Es ist mit Rauch (künstlicher Nebel), welcher große Feuchtigkeit in sich trägt, möglich, das Thermometer nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern bis zu 2° zu heben; weiters hat L. Z. der meteorologischen Anstalt vom 5. April 1899 der Theerthatsächlich die meisten Vorzüge, als: er macht viel schweren und wasserdampfreichen Rauch. Das Verbrennen von Theer ist jedenfalls vielen anderen Stoffen vorzuziehen.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist die Vorbestimmung der Nachfröste durch verschiedene Instrumente, als: Psychrometer, Frostmelder, Frosththermometer, automatischer Frostmelder u. a. m. Erklärungen darüber sind an jedem Instrument angebracht.

(Schluß folgt.)

(Sechs Personen bei einem Brande erstickt.) Aus Brunn wird gemeldet: Mittwoch nachmittags brannten in den etwa drei Wegstunden von hier entfernten, eng bei einander liegenden Gebirgsdörfern Proßsch und Berzina zwei- und vierzählige Wohn- und Wirtschaftsgebäude nieder. Bei dem Brande haben sechs Personen — drei Erwachsene und drei Kinder — welche in einem Keller Zuflucht gesucht hatten, den Tod durch Erstickung gefunden.

(Ermordung einer Mission in Brasilien.) Aus New York wird berichtet: Hier ist die Nachricht von einem schrecklichen Mord in der Capuziner-Mission in Maragnone (Brasilien) eingetroffen. Die Indianer tödteten vier Capuziner, sieben Schwestern und mehr als hundert Kinder. Die Mission, die isoliert liegt, bestand seit 1896.

(Demonstration in Pressburg.) Aus Pressburg wird berichtet: Aus Anlaß der jüngst erfolgten Entscheidung des Gemeinderathes in der Theaterfrage wurde mittags von Hörern der hiesigen Akademie auf Anstiften einiger Chauvinisten eine große Steigendemonstration gegen die Führer der deutschsprachigen Bürgerschaft veranstaltet. Einige hundert Demonstranten zogen vor die Wohnungen mehrerer Repräsentanten, stießen Schimpfzettel aus, zertrümmerten die Fensterscheiben und bewarfen die Häuser mit faulen Eiern. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

(Schiffsbruch.) Aus Hamburg wird berichtet: Der Dampfer „Taher“, Capitän Sindall, ist unweit der Insel Mauritius gestrandet und ein Wrack. Von 85 Mann der Besatzung sind etwa 40 ertrunken. Colonial-Secretär Sir Graham Bower leitete die Bergungsarbeiten. Der Capitän liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

(Sprengstoffe der militär-ärarischen Fabrik.) Wie mitgetheilt wird, sollen die Verkaufspreise der ärarischen Sprengstoffe, ungeachtet bedeutender Steigerung der Rohmaterialienpreise demnächst wieder namhaft ermäßigt werden.

(Ein großes Unglück infolge Explosion.) Vorgestern nachmittags gegen 4 Uhr erfolgte eine große Kessel-Explosion in der chemischen Fabrik „Elektron“ in Griesheim. Die Fabrik stand sofort in Flammen. Die Einwohner von Griesheim mußten den Ort räumen; sie flüchteten nach Frankfurt. In der Panik wurden Kinder und Frauen zu Boden getreten. Durch den Explosionsdruck wurden mehrere Kinder in den Main geschleudert und ertranken. Unter den Opfern befindet sich eine Anzahl von Feuerwehrleuten. Bisher wurden 80 Leichen geborgen, doch glaubt man, daß noch viele Tote unter den Trümmern liegen. 25 Arbeiter haben schwere, mehr als 100 leichtere Verletzungen erlitten. Die Explosion entstand durch Entzünden von Pikrinsäure, die zur Erzeugung von rauchlosem Pulver dient.

Eigen-Berichte.

Pettau, 26. April. (Kuhdiebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. April 1901 wurde dem Michael Sardinschek in Sella aus dem unversperrten Kuhstall eine Kuh im Werte von 184 K gestohlen. Der Dieb trieb die Kuh gegen Marburg und hat sie im Walde in Braunschweig nächst Kranichsfeld angebunden, um sie abends wieder abzuholen, da er sich nicht getraute, beim Tage die Kuh weiter zu treiben. Zufällig wurde das Anbinden der Kuh von einem Braunschweiger Besitzer gesehen und beobachtet, dieser nahm die Kuh in Verwahrung und veranlaßte mehrere Nachbarn, mit ihm zu gehen und den abends sicher versteckte Kuh abholenden Dieb festzunehmen. Thatsächlich kam der Dieb abends und ging an die Stelle, wo er in der Fröh die Kuh angebunden und wurde festgenommen, die Gendarmerie hievon verständigt und der Kuhdieb dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert. Er gab an, Franz Spindler zu heißen und aus Muragen, Bezirk Lattenberg, zu sein. Es sollen ihm mehrere Kuhdiebstähle zur Last fallen.

Pettau, 24. April. (Marktbericht.) Der Auftrieb am 23. April bezifferte sich auf: 219 Pferde, 430 Ochsen, 417 Kühe, 357 Jungvieh. Der Auftrieb am Schweinemarkt am 24. d. M. betrug 314 Stück. Der Heimat nach waren die aufgetriebenen Thiere zum größten Theile aus der Marburger und Pettauer Umgebung; ein Bruchtheil bestand aus eingeführten croatischen Ochsen und Kühen. Auswärtige Käufer fanden sich genügend ein, so daß der Platz bei der Qualität angemessenen Preisen rasch geräumt wurde. Besonders die am 24. aufgetriebenen Schweine fanden reißenden Absatz und wurden sämtliche bis auf das letzte Stück prompt verkauft. Größere Partien rollten ab nach Marburg, Leibnitz, Graz, Köflach, Groß-Florian, Leoben, Reifnitz, Thurn, Pola und Wien. Nächster Großvieh- und Schweinemarkt findet am 1. Mai statt. Ein reger Besuch steht zu erwarten und ist wegen der preiswürdigen Ware sehr zu empfehlen.

Graz, 25. April. (Freie Postexpeditoren-Versammlung.) Am Sonntag, den 23. April findet in Liebs Restauration „zur Stadt Neugraz“, Hans Sackgasse in Graz, um 3 Uhr nachmittags eine freie Postexpeditoren-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl der Functionäre. 2. Ueber die Expeditorenfrage im allgemeinen. 3. Unsere Organisation. 4. Forderungen und freie Anträge.

Egidi-Tunnel, 22. April. (Windische Gesangschor.) Seit längerer Zeit erteilt der hiesige Musiker Ferling schulpflichtigen Kindern, und zwar den Kindern der Oberlehrerswitwe Sorfo, der Krämerin Vorber und eines gewissen Bruch Gesangsunterricht und veranstaltet mit diesen Kindern

zeitweilig in öffentlichen Gasthäusern Liebevorträge, so auch am 14. d. im Gasthause des Wapottisch in Zierberg, und vor einiger Zeit im Gasthause der Johanna Karner in St. Egidii W. B., ohne daß sich eine Behörde findet, die diese ungesetzliche, die Jugend verheerende Thätigkeit einstellen würde. Bei den letzten Vorträgen im Gasthause des Herrn Wapottisch wurde die Zuhörerschaft so begeistert, daß sie mit in den Gesang einstimmte, und die kräftigen Männerstimmen sogar auf der Station Egidii-Tunnel hörbar waren.

Monsberg b. Pettau, 26. April. (Gräßlicher Kindesmord.) Im Monate April 1900 entwich die zwölfjährige Tochter des Schuhmachers und Wingers Franz Bratusch aus Prasdorf infolge fortgesetzter roher Behandlung aus ihrem Elternhause. Alle Nachforschungen blieben erfolglos und als einige Wochen später eine Kindesleiche (Mädchen) auf einem Pressboden bei Spielfeld aufgefunden wurde, fuhr Bratusch dorthin, agnoscirte die Leiche als die seiner Tochter und nahm die Kleider der Todten mit. Die Angelegenheit ruhte, nur der rührige Gendarmerieposten-Commandant von Maria-Neustift, Herr Alois Leskovic, hielt Bratusch immer im Auge. Vor einigen Wochen kam die Frau Bratusch mit ihrer Nachbarin in Streit und wurde dem Bezirksgerichte Pettau überstellt, da ihr dieselbe vorwarf, sie hätte ihre Tochter ermordet. Kurze Zeit darauf machte Bratusch beim Kaufmann Herrn Strachina in Monsberg einige Bemerkungen, die dessen Verdacht erregten und so geschah es, daß Sonntag, den 14. d. M. Herr Alois Leskovic auf eigene Gefahr Bratusch verhaftete und ihm auf sehr findige Weise in Gegenwart des Herrn Kaufmannes Strachina und des Herrn Bürgermeister von Monsberg nachstehendes Geständnis entlockte: Bratusch suchte im April des Vorjahres seine erwachsene Tochter und fand dieselbe nach circa drei Tagen dem Verhungern nahe im Walde. Das Mädchen war ganz ermattet und konnte dem Rufe ihres Vaters nicht Folge leisten. Bratusch gieng auf sie zu, packte und drückte sie mit dem Gesichte solange zu Boden, bis das arme Kind seinen Geist aufgab. Er begrub sodann das Mädchen gleich am Thortore. Später gieng er nochmals hinaus, grub den Leichnam aus, da er befürchtete, ein Hund oder ein anderes Thier könnte den Leichnam finden und dadurch seine That an das Licht kommen. Er trug das todtte Kind nachhause und begann dort unter Mithilfe seines Weibes eine fürchterliche Blutarbeit. Zuerst wurde der Backofen sehr stark geheizt, dann nahm Bratusch ein dickes Brett, legte den Leichnam auf dasselbe, die Mutter schnitt zuerst den Kopf ab, worauf der Vater den Leichnam mit einer Axt in mehrere Theile zerhieb und diese Stücke ins Feuer warf. Es wurden Hände und Füße in Stücke zertheilt und so verbrannt. Bratusch wurde dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert. Er ist geständig, die

Das Meisterstück.

„Was hab's denn, Lindhofbauer?“ fragte theilnehmend der Schulleiter seinen Freund, der nachdenklich dasaß und dicke Rauchwolken in die Luft blies, was er immer zu thun pflegte, wenn ihn etwas stark beschäftigte.

Der Angeredete schüttelte erst abwehrend mit dem Kopfe; da aber der Lehrer nicht nachgab, nahm er einen tiefen Schluck, schob die Pfeife in die linke Munddecke und deutete seinem Freunde dadurch an, daß er bereit sei, Rede und Antwort zu stehen.

„Habt's z' Haus an Verdruß?“
„Ah beilei nüt!“
„Seid's krank?“
„Energisches Kopfschütteln.“
„Geht Euch was in der Wirtschaft nüt z'samm?“

„Dös is, D'rector“, meinte der Lindhofbauer. „Ich war heunt drauß bei meine Felder, und der Waz will mir gar nüt g'fall'n; das'teh'n thuan d' Palmerln als wie die Soldaten, kergeng'rad und alle d' Köpp' in d' Hüh', und sowiel versteht's Des ja a, daß dös ka guat's Zeichen is.“

Letztere Bemerkung machte er mit einem etwas verächtlich klingenden Tone, denn seitdem dem Schulleiter einmal das Malheur passirt war, ein Roggenfeld für ein Gerstenfeld anzusehen (es war nämlich damals schon dunkel, und beide befanden sich auf dem Heimwege von einem Kirchweihfeste), hatte der Lindhofbauer nur eine sehr geringe Meinung von seines Freundes landwirtschaftlichen Kenntnissen.

„Ihr habt zu wenig Dünger auf Eurem Felde“, mischte sich plötzlich ein fremder, städtisch gekleideter Herr, der am Nebentische saß, in's Gespräch.

Ueberrascht sah der Lindhofbauer den Fremden an, der mit so tödtlicher Sicherheit diese Behauptung aufzustellen wagte. „Was wißt's denn Des!“ brummte er dann verdrüsslich.

Der Fremde ließ sich aber nicht abspeisen. „Mehr als Ihr mir zutraut, Bauer!“ sagte er mit zuversichtlicher Stirn und schilderte ihm mit einer verblüffenden Genauigkeit den Zustand seines Feldes, worauf er dann plötzlich einen sehr gelehrten Vortrag zu halten begann, in dem er wie ein Jongleur mit den unheimlichsten Fremdwörtern um sich warf, um endlich mit der überraschenden Mittheilung zu schließen, es gebe nur ein Mittel, die Felder des Lindhofbauers zu verbessern, und das sei das Thomasmehl.

Aufmerksam hatte der Lindhofbauer zugehört. Wenn er auch all' die Fremdwörter nicht kannte, verstanden hatte er doch, was der Herr wollte, und er hatte auch sofort den Eindruck, daß der Fremde Recht haben könne. Hatte er doch selbst schon manches von dem künftigen Dünger gehört, der Sache aber nie rechtes Vertrauen geschenkt.

„Und Des glaubt's wirklich, daß dös Pulver was hilft?“ fragte er nach einer Pause, während welcher er nachdenklich ins Glas gestarrt hatte.

„Glauben?“ versetzte der Fremde, der plötzlich sehr warm wurde. „Meinen Kopf geb' ich Euch, wenn Ihr nächstes Jahr nicht Aehren habt, die durch ihre Schwere zu Boden sinken. Und ein Mehl kriegt Ihr davon, ein Mehl, — na, ich sage Euch: ein einzigesmal von diesem Mehl Knödel machen,

und Euer ganzes Leben werdet Ihr mit Thomasmehl düngen — fastig, flaumig und doch nicht gäckig! Ich sag' Euch nur das Eine, das Wasser läuft mir im Mund zusammen, wenn ich bloß daran denke.“

Dieses Argument wirkte mehr als der zur Verfügung gestellte Kopf, denn Knödel waren des Lindhofbauers Leidenschaft und sein Weib war in der Kunst der Herstellung derselben weit und breit berühmt; kam doch zuweilen selbst der Gutswalter auf den Lindhof, um Geselechtes und Knödel, zubereitet von der Lindhofbäuerin, zu essen. Der Bauer erklärte sich bereit, einen Versuch mit dem Wunderpulver zu machen, der Fremde versprach in den nächsten Tagen einen Sack zu schicken, und merklich besser gestimmt begab sich der Lindhofbauer auf den Heimweg.

Richtig kam nach einigen Tagen ein Sack an, und voll Freude brachte ihn der Bauer nach Hause. Er war in fidelster Laune, denn nebenbei hatte er noch mit einer Kuh ein brillantes Geschäft gemacht und dieses natürlich beim Mohrenwirt mit einigen Schoppen gefeiert.

„Na, was bringst denn da ham?“ fragte seine Ehehälfte, als er den Sack ins Haus schleppte. „Mir scheint gar, Du hast a Mehl für d' Säu kauft.“

Verschmigt lächelte der Bauer. „Höher Peter!“ meinte er dann. „Dös is nüt für d' Säu, dös wird was für uns! Aus dem Mehl da werd'n d' besten Knödel auf der Welt.“

Der Sack gewann bei der Bäuerin nun an Interesse, und sie konnte nicht umhin, ihn sofort zu öffnen und eine Kostprobe zu machen. Dieselbe

That in dieser Weise vollführt zu haben, während sein Weib alles leugnete, selbst als Bratusel ihr zuschrie: „Geftehe doch, dann ist die Strafe geringer.“ Besonderes Lob gebührt in diesem Falle dem Gendarmenposten-Commandanten von Maria-Neustift, Herrn Alois Veslovár, dem Herrn Kaufmann Straßhina sowie dem Herrn Bürgermeister von Monsberg.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Gestern ist hier Fräulein Migi Holzer, Friseurstochter, im 15. Lebensjahre gestorben und wurde heute um halb 4 nachmittags auf dem Stadtfriedhofe unter zahlreicher Betheiligung bestattet.

(Casino-Verein.) Die Arbeiten am Lawn-Tennisplatz des Marburger Casino-Vereines sind bereits soweit vorgeschritten, daß derselbe schon mit Beginn des Monats Mai benützt werden dürfte. Der Lawn-Tennisplatz am westlichen Ende des Volksgartens, herrlich gelegen, umschattet von prächtigen Baumgruppen, mit dem Ausblicke auf die Höhenzüge des Bachern- und Posruchgebirges, wird allen sportlichen Anforderungen entsprechend angelegt und daher zweifellos allgemein befriedigen. Die Benützung des Platzes steht selbstverständlich nur Casino-Mitgliedern frei, und erfolgt die Vergabung stundenweise an einzelne Spielgruppen, und zwar für einen ganzen Monat; die übrig bleibenden Stunden können dann für jeden einzelnen Tag vergeben werden. Zum Zwecke der Vespierung über die Stundenvertheilung, Gruppenbildung und Bekanntgabe der Spielordnung werden die Casino-Mitglieder zu einer Zusammenkunft für Montag, den 29. April 6 Uhr abends im Casino-Speisesaale des ersten Stockes eingeladen. Um recht pünktliches Erscheinen wird gebeten.

(Der Deutsche Lehrerverein in Marburg) veranstaltet am 4. Mai l. J. im Casino-Concertsaale einen Familienabend, zu welchem er alle Freunde der Lehrerschaft geziemend einladet. Die Vorbereitungen für diesen Abend sind in vollem Gange; nicht nur einheimische, sondern auch ein auswärtiger Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das rege Interesse, welches diesem Abend entgegengebracht wird, läßt den sicheren Schluß zu, daß der Familienabend des Deutschen Lehrervereines sehr gut besucht sein wird.

(Schüler-Concert des Philharmonischen Vereines.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet morgen Sonntag 10 Uhr vormittags im Burgsaale das Schüler-Concert der Musikschule des Philharmonischen Vereines statt. Der Eintritt zu diesem Concerte steht jedermann frei, nur ist für einen Sitzplatz der Betrag von 20 Heller zu entrichten.

(Quartett Udel.) Das Concert dieser Specialität des heiteren Biergesanges findet Sonntag, den 5. Mai im großen Casinosaale statt. Die vier wackeren Männer, welche das Quartett Udel bilden, sind Freischützen des Humors, ihre Witzkugeln verfehlen nie das Ziel; allerdings ist Zauberei

dabei, die Zauberei der eigenartigen Gestaltung. Das Quartett schafft scheinbar zwanglos auf dem Gebiete des heiteren Genres, und doch sind seine Darbietungen von künstlerischem Werte, weil die Grundlage derselben, weil der Ausgangspunkt und das Ziel, dem sie zustreben, wirklicher Kunstgefang ist; wer sich den Genuß einer äußerst anregenden musikalischen Unterhaltung gönnen will, der findet bei dem Quartett Udel durchaus seine Rechnung. Kartenverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

(Schlusssrennen der Cavallerie-Equitation.) Montag, den 29. d. M. findet wie alljährlich ein Schlusssrennen der Cavallerie-Equitation auf der Thesen nächst Marburg statt. Hierbei concertiert eine Militär-Kapelle aus Graz; Beginn 3 Uhr nachmittags. Der vom Marburger Südbahnhof um 2 Uhr 35 Min. abgehende gemischte Zug hält am Rennplatz.

(Deutschvölkischer Hilfsverein.) Heute Samstag, den 27. April 8 Uhr abends findet im Vereinsheim ein Vereinsabend statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

(Impfung.) Morgen Sonntag, den 28. April nachmittags 2 Uhr findet im Knaben-Schulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung, und zwar mit Original-Kuhpockenlymphe, statt.

(Berichtigung.) An die Schriftleitung der „Marburger Zeitung“. Die Unterfertigten ersuchen um Aufnahme nachfolgender Berichtigung im Sinne des § 19 des Pressegesetzes. In Ihrer Nr. 48 vom 23. April überschreiben Sie eine Notiz mit der Spitzmarke: „Ueberfall eines Radfahrers.“ Zu dieser Notiz haben wir folgendes zu berichten: Es ist unwahr, daß zur gedachten Zeit ein Radfahrer überhaupt überfallen worden ist. Wahr hingegen, daß Herr Josef Neger „ohne Licht“ auf dem Gehwege fuhr und bei dieser Gelegenheit den Schuhmachermeister und Musiker Leopold Feller niedergefahren hat, wobei sich derselbe obenbrein am Fuß und am Rücken verletzte. Es ist unwahr, daß Herr Neger vom Rade in den ziemlich tiefen Straßengraben gestoßen wurde, wahr hingegen, daß Herr Neger bei dem Zusammenstoß ebenfalls in den Graben fiel. Es ist unwahr, daß Herr Neger den Mann zurückzuhalten suchte, wahr hingegen, daß die Gebrüder Neger, der Herr Gemeinderath Neger war nämlich auch dabei, den niedergefahrenen und verletzten Passanten schlugen, ihm seine Musikblouse zerlegten, sein Musikinstrument (eine Trompete) entrißen und in Stücke zerbrachen. Es ist unwahr, daß es dem Leopold Feller schließlich gelang zu entweichen, wahr hingegen, daß derselbe von diesen mehreren Radfahrern verfolgt wurde und mit Rufen: „Kommt, schlag' ma' ihm!“ bedroht wurde, wobei sich insbesondere der Herr Gemeinderath Neger auszeichnete. Sonach ist die Art der Darstellung, wie sie die „Marburger Zeitung“ brachte, gänzlich entstellt und unwahr. — Seitersberg, am 26. April 1901. Leopold Feller und Josef Fanel.

(Das Gouturnfest in Marburg.) Am 29. und 30. Juni werden die Bewohner unserer Stadt Gelegenheit finden, eine große Anzahl stammer

Turner und Turnerinnen begrüßen zu können, an welchen Tagen in unseren Mauern das Gouturnfest des südösterreichischen Turngaues abgehalten wird. Um die Vorarbeiten zu einem würdigen Empfange rechtzeitig einzuleiten, hat sich ein großer Festausschuß gebildet, der bereits seine erste Sitzung abgehalten hat, welcher auch Vertreter des Gemeinderathes, die Obmänner der „Südmark“ und des Männergesangsvereines beizuhöhen. Nachdem der Sprechwart des Turnvereines Herr Ferdinand Küster die Erschienenen auf das herzlichste begrüßt hatte, gab er bekannt, daß Herr Bürgermeister Nagh, Herr Realschuldirektor Knobloch und mehrere andere Herren ihr Fernbleiben schriftlich entschuldigeten, verwies auf den Zweck der Versammlung, auf die nationale Bedeutung des Gouturnfestes und ersuchte die erschienenen und die übrigen eingeladenen Herren, nach Kräften zum Gelingen des Festes mitzuwirken. Sämtliche Anwesenden erklärten sich bereit, in den Festausschuß einzutreten, worauf an die Bildung desselben geschritten wurde. Ertheilt sich in folgende Unterausschüsse, denen die nachbenannten Herren angehören. Turnfachausschuß: Hans Abt, Dr. Ferdinand Duchatsch, Hans Hoffmann, Josef Huber, Rudolf Markl, Dr. R. v. Neupauer, F. Pickel d. J., Josef Stuböck, Fritz Ulrich, Emanuel Wadnou; Empfangs- und Begrüßungsausschuß: Bürgermeister Alex. Nagh, Hans Abt, Edmund Domes, Dr. Eduard Glantschnigg, Karl Grindl, Director Gustav Knobloch, Ferdinand Küster, Dr. Hermann Lorber, Dr. Arthur Mally, Dr. Oskar Drosel, Julius Pirmer, Andreas Plager, Dr. Josef Poffek, Dr. Amand Raf, Dr. Anton Reidingen, Dr. Hans Schmiderer, Gandolf Stieger, Josef Urbaczek, Julius Widor, Alois Waidacher, Heinrich Wirth; Finanzausschuß: Franz Dereani, Hans Gaiser, Franz Girstmayer, Leopold Kralik, Julius Pirmer, Wilhelm Remm, Ferdinand Scherbaum, Karl Worsche; Ausschmückungsausschuß: Franz Dereani, Anton Göb, Alois Kern, Franz Neger, Roman Pachner, Andreas Plager, Wilhelm Stark, Franz Ulrich, Alois Waidacher, Karl Wolf; Vergnügungsausschuß: Dr. Karl Flied, Franz Hanisch, Ignaz Heschl, Dr. J. Krasnig, Ferdinand Küster, Dr. Hermann Lorber, Dr. Oskar Drosel, Dr. Josef Poffek, Dr. Anton Reidingen, Director Edmund Schmid; Wohnungsausschuß: Oskar Villerbeck, Dr. R. v. Britto, Christoph Futter, Franz Girstmayer, Franz Hanisch, Hans Hoffmann, Josef Huber, Josef Kofschinega, Ferdinand Küster, Friedrich Leidl, Dr. Arthur Mally, Alois Skasa, Gandolf Stieger, Dr. Josef Urbaczek, Alois Waidacher; Pressausschuß: Dr. R. v. Britto, Hans Gyller, Dr. Oskar Drosel, Victor Ortner, Josef Partisch, Alois Seblaczek und Alois Serpp. Der Ehrenvorsitz des gesamten Festausschusses wird Herrn Bürgermeister Nagh übertragen, in die Oblichkeiten des Vorstandes theilen sich die Herren Ferdinand Küster und Dr. Drosel. Sodann gab Herr Dr. Drosel die vom Turnrathe in Vorschlag gebrachte Festordnung des Gouturnfestes bekannt. Danach werden die Festlichkeiten am 28. Juni mit

fiel anscheinend nicht zu ihrer Zufriedenheit aus, denn sie begann, worüber sich der Bauer vor Lachen schier wälzen wollte, ein sehr eigenthümliches Gesicht zu schneiden, um dann ihren Gemahl herzhast zusammenzuschimpfen, daß er sich solchen Schund anhängen lasse.

„Geh', Alte, dös verstehst nüt!“ meinte der Lindhofsbauer gutmüthig. „Glei aus dem Mehl kanst natürl' fane Knödel machen! Dös kummt erst auf's Feld auffi, bleibt über'n Winter draußt liegen und auf's Jahr dann reden ma von dös Knödel weiter.“ Wieder begann der Bauer über seinen Witz sehr zu lachen.

„Mir scheint, Du hast wieder amol z' tief in's Glasl g'schaut“, meinte die Dame pikirt und gieng davon.

Schmunzelnd sah ihr der Alte nach. „Wirst scho' seh'n! Wer z'leht lacht, lacht am besten“, sagte er dann und trug den Sack in die Vorrathskammer.

Nachmittags traf die Bäuerin den Schulleiter und interpellirte ihn über das Wunderknödelmehl. Der Herr merkte sofort, daß der Bauer mit seiner Frau einen Scherz machte, den vorzeitig zu stören er keine Veranlassung hatte. Er nickte daher sehr gläubig und ernsthaft mit dem Kopfe und bat nur die Bäuerin ihn auch gewiß einzuladen, wenn sie nächstes Jahr die ersten Knödel vom neuen Mehl

make. Nun wurde die Bäuerin nachdenklich. Dafs der Lehrer so sprach, machte einen tiefen Eindruck auf sie, und allmählig begann ihr Mißtrauen zu schwinden.

„Möglich is ja“, dachte sie sich, als sie nachmittags vor dem Sack stand, der eigenthümliche Anziehungskraft auf sie ausübte. „Heututag' machen ja die Leut' die merkwürdigsten Entdeckungen. Aber das mit dem Ueberwintern auf'm Feld is sicher an Unsinn. Wer waß, was da dös Mannsleut' verstand'n hab'n! Natürl'ich, hab'a kan' Dunst vom Kochen!“

„Hallo, Lindhofsbäuerin!“ tönte es plötzlich draußen im Hofe, und eilig rannte die Gerufene hinaus. Der Gutsverwalter war's. Er brachte ein mächtiges Stück Selchfleisch und theilte ihr mit, daß er sich für abends auf ein Knödelessen einlade. Sie solle aber ihr Bestes thun, denn der Guts Herr, der schon so viel von ihrer Kochkunst gehört habe, werde auch kommen.

Eine solche Ehre war der Lindhofsbäuerin schon lange nicht wiederfahren, und ordentlich stolz begann sie gleich mit den Vorbereitungen. Sie wollte es dem Guts Herrn schon zeigen, was sie für eine Köchlerin sei. Plötzlich gieng ihr wie ein Blitz ein Gedanke durch den Kopf. Sie eilte in die Vorrathskammer.

Nichtig kam abends der Guts Herr mit dem Verwalter und wurde vom Bauer feierlich empfangen.

Im Garten stand der Tisch bereits gedeckt; das schönste Linnen hatte die Bäuerin dazu verwendet, und das feinste Geschirr hatte sie aus dem Schranke genommen. Gerade als es vom Kirchthurm Sieben schlug, erschien die Magd mit den dampfenden Schüsseln.

Die Lindhofsbäuerin befand sich in leicht erklärlicher Aufregung, umsomehr als sie beim wichtigen Moment des Einlegens der Knödel in's Wasser gerade nicht anwesend war, davon sehr viel abhängen soll. Sie verfolgte mit Argusaugen jede Bewegung ihres Gastes und beobachtete jede Miene desselben. Doch was war das? Der Gutsbesitzer stockerte fortwährend in der Schüssel herum, ohne im Stande zu sein, die Gabel in einen der Knödel zu stechen. Als er endlich Gewalt anwandte, verbogen sich die Zinken der Gabel. „Hm“, meinte er gutmüthig, „die scheinen etwas hart gerathen zu sein“ und rollte mit Zuhilfnahme des Messers einen Knödel auf den Teller. Es klang, als wäre ein Stein auf denselben gefallen.

Der Bäuerin wurde es schwarz vor den Augen, sie stieß einen Schrei aus und fiel zum ersten Mal in ihrem Leben in Ohnmacht. Der Bauer aber eilte, von einer dunklen Ahnung ergriffen, in die Vorrathskammer zum Kunstbüngerack. Er war geöffnet, und eine Mehlschaukel stat darin.

W. Landw. Ztg.

N. B.

einem Begrüßungsabende im Casino, verbunden mit einer Gauvorturnerziehung, beginnen. Am 29. Juni findet von 7 bis 11 Uhr vormittags das Wettturnen im Volksgarten und die Kampfrichterziehung statt. Während des Wettturnens spielt die Werkstättenkapelle. Um 11 Uhr beginnen die Freiübungen. Das Mittagessen ist zwanglos. Nachmittags findet ein Festzug statt, woran sich ein Schauturnen im Volksgarten schließt. Den Schluß der Festlichkeiten des ersten Festtages bildet der Festcommerz im Brauhausgarten des Herrn Anton Götz. Tags darauf (30. Juni) wird der Frühschoppen, gespendet von den Frauen und Mädchen, im Brauhausgarten eingenommen; nachmittags finden verschiedene Ausflüge in die Umgebung statt. Diese Festordnung wurde genehmigt. Im Falle ungünstiger Witterung beschränken sich die Festlichkeiten auf das Wettturnen und das Schauturnen, und zwar in der Turnhalle, und auf den Festcommerz. Mit Bezug auf eine vom Gauvorturnrath gemachte Anregung beantragte Herr H. Abt, auch alle Frauen- und Mädchen-Turnabtheilungen des Gauzes zur Betheiligung an dem Feste und am Turnen einzuladen, welcher Antrag ebenfalls angenommen wurde. Nachdem dann noch verschiedene Angelegenheiten berathen worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er bemerkte, daß das Gauvorturnfest einen würdigen nationalen Verlauf nehmen und allen lieben Turngästen zeigen werde, daß sie in eine strammdeutsche und der deutschen Turnsache allezeit freundlich gesinnte Stadt gekommen seien. Gut Heil!

(Ernennung im Postdienste.) Das k. k. Handelsministerium hat den k. k. Postofficial Matthias Karpf in Marburg zum k. k. Postcontrolor in Cilli ernannt.

(Familienabend des Philharmonischen Vereines.) Die Herren der Schöpfung werden bekanntlich zum „starken Geschlechte“ gezählt, zu den Trägern der meisten Unternehmungen in der menschlichen Gesellschaft. Diesmal jedoch sollen wir aber durch einen schlagenden Beweis gerade vom Gegentheil überzeugt werden, denn die Schar der anmuthigen jungen Damen des Philharmonischen Vereines haben es unternommen, aus Eigenem einen Familienabend zu veranstalten, dessen reichhaltige, abwechslungsreiche Vortragsordnung durchwegs von den Damen (Mitgliedern des Vereines) durchgeführt werden wird. Dieser Familienabend findet am Dienstag, den 30. April im unteren Casino-Concertsaale statt und ist die Vortragsordnung folgende: „Donauwellen“, Walzer für Damenchor von Ivanovici; Lieder, gesungen von Fräulein Mizi Janeschitz: „Es geht ein lindes Wehen“ von Cseke, „Meerfest in Genua“ von Förster; Lieder, gesungen von Fräulein Mizi Fritz: „Junge Minne“ von Rückauf, „s ist Frühlingszeit“ von Bohm; „Pechvogel und Glücksfind“ von R. Veander. Vortrag, gehalten von Fräulein Emma Köppler; Lieder, gesungen von Fräulein Sophie Janeschitz: „Mädel im Rosenhag“ von Fischhof, „Concetta“ von Mayer-Hellmund, „Blätter und Blüten“, Walzer für Damenchor von Schumann; „Im Damenheim“, heitere Scene für drei Damen (die Fräulein Wivat, Albrecht und Magl). Den Schluß bildet die große humoristische Scene „Oceana Elastica“ (die Fräulein Kriesten, Albrecht, Magl, Hoinig, A. Fritz und M. Fritz). Separate Einladungen für diesen Familienabend werden nicht ausgegeben und haben zu diesem nur die Mitglieder (ausübende und unterstützende) des Vereines und von den ausübenden Mitgliedern eingeführte Gäste Zutritt. — Ein Eintrittsgeld wird nicht eingehoben.

(Gemeinde-Versammlung.) Sonntag, den 28. April 11 Uhr vormittags findet hier in der evangelischen Kirche eine allgemeine Gemeinde-Versammlung bei jeder Anzahl stimmberechtigter Gemeindeglieder statt.

(Kranzelschießen.) Morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet auf der Schießstätte ein Kranzelschießen statt, aus welchem Anlasse sich viele Schützen einfinden sollten. Auch Gästen wird der Zutritt gerne gestattet.

(Allerlei.) Schöne Seelen finden sich, ist ein altes Sprichwort und doch war ich baß verwundert, als jüngst der Fond eines Fiakerwagens zwar nicht 2 Leoparden, doch die beiden Chef-Redacteurs, den hochwürdigen F. S. S. und den „†††“ v. M. ausspie. Sie hatten ein Verbrüderungs-fest gefeiert und zur Weihe dieses intimen Festes einen Ausflug unternommen. Das bischen Unterschied, das zwischen ihren Blättern besteht, ficht sie nicht an, sie haben sich gefunden und liegen sich in den

Armen. Die haben's halt gut. Der eine bettelt an der Spitze seines Blättchens um milde Gaben, der andere ermahnt seine Abheriten, pardon Abonnenten (— ist nicht von mir) Blätter zu bezahlen, die sie nie erhielten und es scheint, daß es noch immer gute oder besser gesagt, dumme Leute gibt, die auf den Leim gehen, denn sonst gäbe es keine Landausflüge. Den Gambirinus hätte aber der „Hochwürdige“ doch meiden sollen, nachdem ihn Bacchus ohnehin schon zur Erde niederzuringen drohte. Aber lustig war es doch, den Herrn Chefredacteur der „Südt. Presse“ „Heil und Sieg“ schreien zu hören. Das hätte sich der Bauernkönig Subec nie träumen lassen, daß er einen so schlechten Uebersetzer finden wird, welcher überdies solche unpatriotische Rufe ausstößt. Da ich bei den beiden nicht ewig verweilen kann, außer sie laden mich zu der nächsten Partie als dritten ein, gehe ich mit Vergnügen weiter. Ging ich da jüngst vor einer Apotheke vorbei, als plötzlich ein junges rothhaariges Frauenzimmer mit einer Wucht an mich anrannte, die mich beinahe das Gleichgewicht gekostet hätte. Aufklärung heischend, erfuhr ich, daß im slovenischen Volke der Aberglaube herrsche, die Apotheker kochten rothhaarige Mädchen aus, als man diese hieß sich zu setzen und zu warten, glaubte sie, sie würde gekocht und entsprang. „Slov. Gospodar“ und „Hochwürdige!“ das wäre ein sehr dankbares Thema für Euch. Ich gieng dann über den Steg. Die Abenddämmerung kam heran. Von der rasch sinkenden Sonne bestrahlt, brannte das hochgelegene Gelände wie von flammendem Gold und gleißendem Edelgestein und in den leise rauschenden Fluten der Drau spiegelte sich das prächtige Bild matt ab. Am tiefblauen Himmel schwammen röthlich erglühende Wölkchen und hinter ihnen blinkten schon abnehmend die Sterne. Als ich oben ankam erlosch das strahlende Blau des Himmels, auf das gegenüberliegende Gehänge legten sich hastig tiefe Schatten, nur noch auf der Bachenseite schossen vereinzelte Garben hellleuchtend in der Luft, dem Ganzen ein bizarres Gepräge verleihend. Bald verschlang aber auch sie die schattige Dämmerung, der letzte leise Schimmer starb in der Ferne und nun schritt die Nacht über's Land mit dunklen Träumen.

(Giftmord und Testaments-Fälschung in Rosbach.) Am 17. April starb in Rosbach im Hause Nr. 139 der an Gicht und Rheumatismus leidende, aber sonst noch ganz rüstige 80-jährige Grundbesitzer Anton Bichleritsch. Derselbe hatte eine Wirtschafterin Namens Agnes Rosir, mit welcher er wegen ihres licherlichen Lebenswandels fortwährend im Streite lebte. Als es nach dem Tode des Bichleritsch bekannt wurde, daß die Rosir testamentarisch zur Universalerbin ernannt wurde, tauchten sofort Vermuthungen auf, daß dies nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, zumal sich der Verstorbene zu verschiedenen Personen geäußert hatte, er werde kein Testament machen. Natürlich verbreitete sich auch das Gerücht, Bichleritsch sei seines natürlichen Todes gestorben, was die Gendarmerie bewog, Erhebungen einzuleiten. Der Postenführer Dittmayer des hiesigen Postens erhob, daß die Rosir zu wiederholtenmalen sich in den Besitz von Gilgenwurzeln zu setzen trachtete, wiederholt die Aeußerung that, der Alte möchte bald crepieren. Die Rosir war immer mit Viehhabern reich gesegnet. Den letzten Winter verkehrte bei ihr Matthäus Emerzić aus Poberisch, doch auch der Besitzersohn Bizek aus Rosbach. Bezüglich des Testaments von der Gendarmerie in die Enge getrieben, gestand die Rosir, daß dasselbe gefälscht sei und von Emerzić, dem sie dafür 10% des Nachlasses versprach, herbeigeschafft wurde. Damit es nicht auffällt, wurden darin für die Nichte des Verstorbenen Biderer 100 fl., für die Kirche in Gams 100 fl., für die Filialkirche St. Urbani 100 fl., für den Conducit 100 fl. und für die Ortsarmen 50 fl. eingesetzt. Den Mord stellte die Rosir noch immer in Abrede. Als die Gendarmen das Haus durchsuchten, fanden sie auf dem Dachboden und in der Küche je eine Schachtel mit gelbem Arsenik. Die Rosir wurde verhaftet und gestand erst während der Escortierung, daß sie von ihrem einstigen Liebhaber, dem vor 7 Jahren in Gams verstorbenen Winzer Alois Margl, Gilgenwurzeln erhielt und selbe dem Bichleritsch des öfteren unter den Senftee gemischt habe, worauf er immer Magen- und Bauchschmerzen bekam und erbrach. Zudem erhielt sie von Matthäus Emerzić circa $\frac{1}{8}$ Liter einer roth-rothen Flüssigkeit, die sie ihm öfteren kaffeeelweißbeimischte. Emerzić erklärte damals, bis die Flüssigkeit zu Ende gehen würde, werde es auch mit dem Bichleritsch zu Ende sein. Den letzten Rest dieser

Flüssigkeit erhielt Bichleritsch am 16. April, worauf er große Schmerzen erlitt und am nächsten Tage starb er. Als die Gendarmerie in die Wohnung des Emerzić kam, fand sie die beiden Geliebten der Rosir, Emerzić und Bizek in einem Bette. Bei Emerzić wurden eine Schachtel mit spanischen Fliegen und Salmiak, bei Bizek 78 fl. 38 fr. bar, ein Auszahlungscoupon der Marburger Sparcassa über 1418 K 10 h gefunden. Bizek behauptet, daß dies seine Ersparnisse seien, doch ist dies unwahrscheinlich, weil er als arbeitsscheues Individuum bekannt ist. Die Exhumierung und Section der Leiche des Bichleritsch wird am 29. d. M. erfolgen.

(Neue Fahrordnung.) Die mit 1. Mai in Kraft tretende Fahrordnung bringt mehrere Aenderungen. So geht der bisherige gemischte Zug nicht mehr von Triest, sondern von Laibach um 6 Uhr 23 Min. früh ab und trifft um 12 Uhr 36 Min. mittags in Marburg ein, von wo er um 12 Uhr 50 Min. als Personenzug nach Graz fährt und dort um 3 Uhr 3 Min. eintrifft; ein solcher geht auch um 6 Uhr 10 Min. von Graz nach Mürzzuschlag ab. Vom 1. Juni an geht von Graz auch um 3 Uhr 20 Min. ein Personenzug bis Bruck. Ebenso fährt der bisherige gemischte Zug von Mürzzuschlag dort als Personenzug um 6 Uhr 4 Min. früh bis Marburg, wo er um 12 Uhr 28 Min. mittags eintrifft. Wir verweisen auf den im Verlage von L. Kralik erscheinenden kleinen Fahrplan, welcher am 30. April zu bekommen ist.

(Geschäftsöffnung.) Der in weiteren Kreisen bekannte Herr Albin Pristernik hat, wie unserem Anzeigetheile zu entnehmen ist, in der Burggasse Nr. 4 ein Galanteriewaren-Geschäft eröffnet. Durch Geschäftskenntnis und langjährige Erfahrung dürfte es Herrn Pristernik bald gelingen, sich eine ständige Kundschaft zu erwerben.

Die Lage in China.

Zur Entschädigungs-Frage.

London, 26. April. Die „Times“ meldet aus Peking vom 24. d. M.: Der Gesamtbetrag der Entschädigungs-Forderungen, welche die Gesandten anmelden, beläuft sich bereits auf mehr als 65 Millionen Pfund Sterling. Die Forderung Rußlands beträgt 16.9 Millionen für die Kriegskosten und die Beschädigung der transmandschurischen Bahn und 1.2 Millionen für Verluste von Privatnen. Für jeden Monat nach dem 1. April 1901 werden weitere 200.000 Pfund verlangt. Italien verlangt eine Entschädigung von 2.800.000 Pfund und 100.000 Pfund für jeden Monat nach dem 1. Mai 1901, sowie weitere 1.600.000 Pfund, falls die Räumung nicht vor dem nächsten Winter erfolgt sein sollte, und 1.140.000 Pfund zur Entschädigung an Private.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Cartonnagen
für
Seifen- und Toilette-Artikel
Apotheker etc.
Preiscurant - Umschläge
mit Goldpressungen im modernen Stile
Bücher-Einbände,
Musterkarten und Preiscurant-Umschläge
liefert schnell die
Buchbinderei und Golddruck-Anstalt
Sluza & Tiller
Marburg, Apothekergasse 8.

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Sarg's Kalodont

Atteste, Wien, 3. Juli 1887.

unentbehrliche
Zahn-Crème.

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen hängen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Dunksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Nichte und Cousine, des Fräuleins

Mitzi Holzer

sowie für die sehr zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere den Mitschülerinnen der Verstorbenen unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 28. April 1901.

Die trauernde Familie.

Kleiderhaus „zum Touristen“

Max Metzl,

Graz 8 Hauptplatz 8 Graz.

Größtes Haus dieser Branche für Herren- und Knaben-Garderobe.

Ausschließlich beste Qualitäten.

Gegründet 1852.

467

Facharzt für physikalisch-diätetisches Heilverfahren (Naturheilverfahren)

Dr. Arthur Laab

bis 1. Mai Brandhofgasse 17, Graz, ab 1. Mai Albenstraße 12. Sprechstunden von 9-10 und 2-3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen nur Vormittag. Schriftliche ärztliche Verathung nach Theilnahme.

NB. Obiger steht mit Herrn Dr. Zuff und dessen Licht- und Wasserheilanstalt nicht mehr in Verbindung.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenkühler,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchkühler,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeheber,
- 1 Stück feinsten Zuckerstreuer.

42 Stück zusammen nur **fl. 6.60.**

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, dass dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's
Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. Telephon Nr. 7114.

Verfand in die Provinz gegen Nachnahme

oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsschreiben.

Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabrikarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach.

Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Hochachtung

Graz.

Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verlässliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.

Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Edle Harzer Kanarienvögel.

Hohl- und Vogenroller, vers. gegen Nachnahme von 8-20 Mk. Prosp. gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. 958

Tüchtige 966

Verfäufnerin

die auch slovenisch spricht, wird in einem Herrenhutgeschäft aufgenommen. Wo, sagt Verw. d. Bl.

4 zimmerige 741

Wohnung

1. Stock, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße. Anzufragen bei Herrn Baumeister Derwuschet.

Spezereigeschäft

in Graz, innere Stadt, 35-jähriger Posten, wegen Todesfall des gewesenen Inhabers, mit täglich 100 fl. Lösung, großem Kundenkreis, ohne Konkurrenz, billig zu verkaufen und sofort ev. in einem Monat zu übernehmen. Erforderliches Capital 2000 fl. Auskunft erteilt Jos. Berger, Graz, Sackstraße 27.

Krainer Natur-Wehsteine

sind die besten. 100 Stück K 8.—, 500 Stück K 35.—, 1000 Stück K 65.— liefert per Nachnahme **J. Razborssek** in St. Martin bei Vitzai (Krain) Allein-Niederlage der Krainer Natur-Wehsteine. 962

Bitte nicht zu übersehen!

Nettes Haus

bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, schönem Keller, 2 schönen Gemüsegärten, ist staunend billig zu verkaufen. Anzufragen Pöberschstraße 175. 963

Bauplätze

zu verkaufen in der Schaffnergasse. Näheres bei **J. Abt**, Wellingerstraße 12. 655

Heizer.

Zur Bedienung einer Locomobile wird ein erfahrener und tüchtiger Mann aufgenommen. Anmeldungen in d. Verw. d. Bl.

Gut erhaltenes

Clavier

zu verkaufen. — Mühlgasse 5.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Krainervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigenthümerin Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg. 778

Ein Haus

samt Feld ist zu verkaufen. Rärntnerstraße 128. 981

Vorzügl.

Concert-Zither

ist sammt 50 Stück Noten sehr preiswürdig zu verkaufen. Pfarrhofgasse 9. 982

Damenfahrrad

vorzügl. Marke, wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 964

Ein Fahrrad

für Herren, neuestes Modell, billig zu verkaufen. **Brundorf** Nr. 130. 913

Kleines

Haus

Blumengasse 3 um den Preis von 2800 fl. Nähere Anfrage Tegetthoffstraße 28.

Eine bedeutende Cichorien- u. Kaffeesurrogat-Fabrik sucht für Marburg und Umgebung einen jungen tüchtigen 905

Platzvertreter.

Offerte erbeten unt. „C. F. 100“ an die Verw. d. Bl.

Kleiner

Eiskasten

wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 902

Wagenfett

(reinstes Harzfett)

Hochprima Qualität, gelb oder blau, in Fässern und Kistchen.

Preislisten stehen franco zu Diensten.

Brüder Reininghaus in Graz.

Preiselbeer

per Kilo 55 fr.
empfiehlt 932

A. Reichmeyer
Conditor.

Ein neues Haus,

11 Jahre steuerfrei, ist zu verkaufen
Anfragen bei **Carl Braunig**,
Ober-Rothweinerstraße 157. 942

Warnung.

Es wird jedermann gewarnt,
meinem Sohn Josef Ferk Geld
oder Geldeswert auszufolgen, da
ich für nichts Zahler bin.

Franz Ferk,
Sattlermeister. 936

Sommerwohnung.

Im Stadtpark in Marburg, ganz
abgeschlossen, hochparterre, 2 eleg.
möblierte Zimmer sammt vollstän-
diger Kucheneinrichtung vom 1. Mai
an zu vermieten. Anfrage an **Fr.**
Dobnik, Burggasse 24, 1. Stod.

Zwei Startin

süßer Obstmost
zu verkaufen. Heugasse 7. 945

Falousien

in allen Farben, Holzverlebung
einfach bis hochlegant, zu den bil-
ligsten Preisen bei **Ernst Geyer**,
Braunau, Böhmen.

Preisblatt auf Verlangen.
Agenten gesucht. 973

Gewölbe

zu vermieten. — Draugasse 7.

Verheirateter, deutsch und slowe-
nisch sprechender 926

Meier gesucht

zum sofortigen Eintritt auf Schloss
Winaria. Es wird nur auf einen
kräftigen, fleißigen und ordnungs-
liebenden Mann reflectiert. Näheres
durch den Besitzer **Udo Becker**,
Schloss Winaria bei Sonobitz,
Südsteiermark. 926

Eine schöne Realität

in nächster Nähe von Marburg
im Gesamtumfang von ca.
24 Joch, bestehend aus Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, schönem
Obst- und Gemüsegarten, Wiesen,
Acker und Waldungen, ist unter
günstigen Zahlungsbedingungen
aus freier Hand billig zu ver-
kaufen. Anfragen in der Ver-
waltung des Blattes. 670

Villa-Verkauf.

In nächster Nähe der Stadt
ist eine schöne kleine Villa
billig zu verkaufen. Wirtschafts-
gebäude, Badebassin, Stall für
3 Pferde, Wagenremise, etwas
Feld ist um 5000 fl. zu ver-
kaufen; 2000 bis 3000 fl. kön-
nen liegen bleiben. Auskunft bei
Krois, Fialer, Franz Josef-
straße 27. 447

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Ga-
rantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik

Goldwaren-Exporthaus
Brüß (Böhmen.)
Gute Nickel-Regent.-Uhr
fl. 3.75.

Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-
3561 Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k.
Ablor ausgezeichnet, besitzt goldene
und silberne Ausstellungsmedaillen
und tausende Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



Zu haben in fast allen ein-
schlägigen Geschäften. 873

Zu verkaufen

zehn Stück **Oleander**.
Badgasse 11. 968

Zu verkaufen

Eleganter **Antikar-**
wagen mit Dach, neu, fabricat
Bohner in Wien.

1 **Herrn-Fahrrad** Syst.
Stryia 1900, kaum gebraucht,
fl. 120.—. Postgasse Nr. 5.

Fabelhaft Unglaublich!

billig sind unsere allgemein beliebten
und durch viele Anerkennungen aus-
gezeichneten

10 Uhren-Specialitäten und
Feine Nickel-Remontoir, vorzüg-
lich reguliert, 36-stünd., la. Werk fl. 2.50

Die beliebte Nickel-Anker-
Remontoir System Roskopf fl. 4.—

Schwarz-Stahl-Remontoir
mit 3 Stahl-Mäntel fl. 3.40

Weissmetall doppelt gedeckt
mit Goldrand reich gravirt fl. 3.00

Goldin-Rem.-8 Goldin-Mäntel fl. 3.00

Riesen Nickel-Anker-Remontoir fl. 3.—

Prima Silber-Remontoir mit
doppeltem Goldrand 6 Rubel fl. 4.25

Ditto für Damen 6 Rubel fl. 4.50

Prima Silber-Herrn-Anker-
Uhr, 3 Silber-Mäntel 15 Rub. fl. 6.50

Ditto Tula-Silber-Anker-Sav. fl. 7.—

Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von
mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne
Musterstücke 1 Krone mehr. Versand
prompt gegen Vorauszahlung oder
Nachnahme des Betrages. Umtausch
gestattet. Unsere anerkannt billigen
Preise haben nachweislich schon tau-
senden von Uhrmachern und Händlern
zu einer guten und sicheren Existenz
verholfen.

Uhren-Engras-Haus
S. Kommen & Co. Basel,

Filiale **Bregenz** (Vorarlberg)
Briefporto 25, Karten 10 H.

Stallung

für 2 Pferde nebst Knechtentract,
sehr geräumig und licht, in der
Meierstraße sofort zu vergeben.
Anz. fr. Verw. d. Bl. 854

Zimmer

zu vermieten. Preis 6 fl. Nr.
in der Verw. d. Bl. 972

Beste und billigste Einkaufsquelle

Roskopf-Uhren

Jh. Fehrenbach

Uhrmacher, Optiker und Juwelier

Marburg, Herrengasse 26.

Nickel-Chronograph, Geschwindig-
keitsmesser für Locomotivführer und dazu

passende Kuppelketten von fl. 1.50 aufwärts.

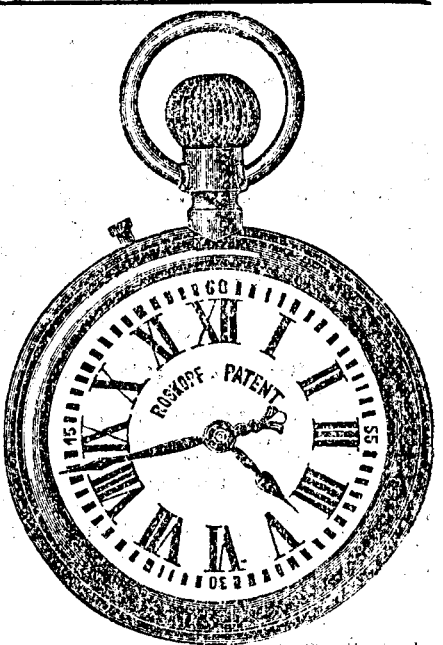
Echt Patent **Roskopf-Uhren** fl. 9,
auch auf Raten.

System **Roskopf-Uhr** von fl. 6 aufw.

Nickel-Anker-Remont.- (Strapazier-)Uhr fl. 4.

Glashütter **Präcisions-Uhren** und echte
Schaffhausner fl. 18 aufwärts.

Illustrierter Preis-catalog gratis.



HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL



Farbenfabriken vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

(lösliches Fleischweiss)
enthält die Nährstoffe d. Fleisches
(Eiweisskörper und Salze) als
fast geschmackloses, leicht lösli-
ches Pulver, ist das hervor-
ragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernäh-
rung zurückgebliebene Personen,
Nervenleidende, Brustkranke,
Magenkranke, Wöchnerinnen, an
englischer Krankheit leidende
Kinder, Genesende etc., in Form
von

Eisen-Somatose

für

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen. — Eisen-
Somatose besteht aus Somatose
mit 2% Eisen in organischer
Bindung 400
Somatose regt in hohem Maße
den Appetit an. — Erhältlich in
Apotheken u. Droguenhandlung

Kanzleibeamter

in allen Kanzleiarbeiten und im
Rechnungsfache vollkommen versiert,
der Buchhaltung mächtig, mit lang-
jährigen Zeugnissen, sucht eine ent-
sprechende Stelle als Kanzleibeamter,
Aufseher, Gemeinde-Secretär u. dgl.
Gefl. Anträge erbeten unter **J. K.**
postlagernd Ehrenhausen.

Kunstblumen-

geschäft

in **Graz** ist billig zu verkaufen,
wegen Abreise. Gefl. Zuschriften
Blumen-Geschäft **Graz**, Leonhard-
straße 28. 975

Ein schöner

Kinder-Soufflewagen

zu verkaufen. Legatthoffstr. 12.

Wohnung

im 1. Stod mit 2 Zimmer, Küche
samt Zugehör bis 1. Mai zu
vermieten. Flossergasse Nr. 3. An-
fragen: **Josef Riha**, Spengler-
meister, Kärntnerstraße Nr. 14.

Ein kleiner

BESITZ

bestehend aus Weingarten, Baum-
garten und Acker, nettes Haus mit
schönem Pflanzengarten, 10
Minuten von der Station **Wöhring**,
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Anfragen bei **Glawitsch**, Müh-
lgasse 6, Marburg. 880

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Urbanigasse 4. 911

Fremdliche

WOHNUNG

4 Zimmern, Küche etc. monatlich
21 fl. 84 fr. Schillerstraße 14.

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr.
bei 3567

A. Himmler,

Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.



Verlangen Sie bei den Herren
Kaufleuten ausdrücklich 1696

Gorup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwer-
tige Nachahmung; versuchen Sie
in ein Glas Trinkwasser einen Thee-
löffel **Gorup's Weinessig** zu geben
und nach Geschmack entsprechende
Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten
dadurch das gesündeste, kühlendste Ge-
tränk. In Italien allgemein genannte
Acetina.

Kraftnahrung

TROPON

appetit-anregend und außerordentlich nahrhaft ist die Basis für:
Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes
Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernährmehl.

Tropon (Eiweissmehl)
als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.

Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.
Überall erhältlich.

Oester.-ungar. Tropon-Werke
Wien, VIII/1, Kochgasse 3.

Marie Kapper

empfehlte ihr gut sortiertes Lager in Sticstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und farbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien. Annahme von allen Weissnäharbeiten und ganzen Brautausstattungen sowie aller Stickereien und Vordruckereien in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in Erstlings-Wäsche. 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

R. Makotter

Marburg

Burggasse Nr. 2

empfehlte

Möbel

in allen

Stilarten

matt, poliert u. lackiert,

Kastenbetten,

Kindergitterbetten etc. etc.

Elegante Eckwohnung

mit Erker, sieben Fenster am Stadtpark, im Hochparterre, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Cabineten, ist per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten im Hause Parkstrasse 18. 708

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magenkräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofink, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Fuhr-Geschirre

mittelgroß, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge Hauptplatz 14. 922

Andreas Prach

Marburg, Bitttrichhofg. 28

gegenüber der Postgasse

empfehlte alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung:

Reiseförbe, Kinderwägen, Einkaufsförbe, Blumentische etc. zu den billigsten Preisen. — Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Bretter

Kantholz

Schwarten

Latten

kauft gegen prompte Cassa

Wilh. Liebstein

Bretter-Export

in PILSEN.

Briefliche Offerten

ab Versand-Station erbeten.

Bauplätze

parcelliert, sind in Brumndorf in der neu eröffneten Schösterisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brumndorf angesehen werden. 707

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar- geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Slivovitz, Geleger-

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rötisch.

Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

bei

453

Hans Abt in Marburg,

Matthausplatz 5.

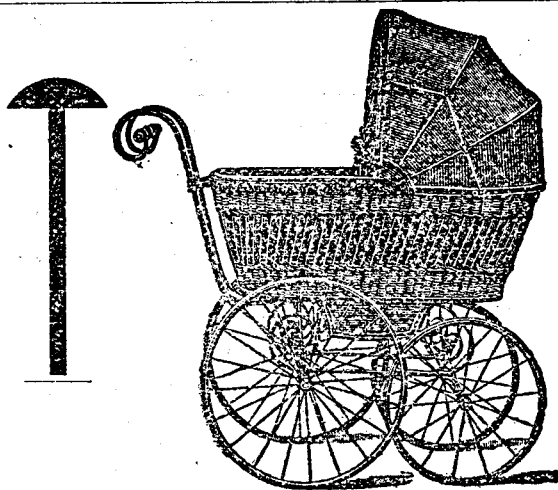
MATTONI'S

GLESSHÜBLER

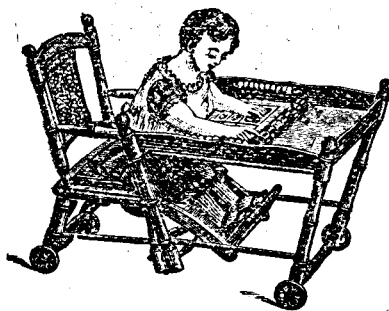
natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

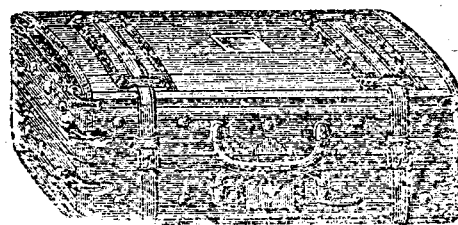
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.



Kinder-Wagen



Kinder-Patentsessel



Reise-Requisiten

alles in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

JOSEF MARTINZ, MARBURG a/D.

Illustriertes Preisbuch gratis u. franco.

Bade-Schwämme

Gesichts-Schwämme, Frottier-Handschuhe aus Loofah und Frottierstoff, Rückenfrottierer, Zahn- und Nagelbürsten, Kopfbürsten

in grosser Auswahl bei

MAX WOLFRAM, Marburg.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. s. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einzahlung des Betrages.

Zu haben in Marburg bei D. J. Turad, Gustav
Birch, Josef Martini.

Indicationen: Alle katarthallischen Erkrankungen der Athmungsorgane und
des Verdauungstractes, sowie Glutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindel.

Eurort Gleichenberg.

Alkalisch-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisensäuerling:
Johannisbrunnen; reiner Eisensäuerling: Klausenquelle; Molke, sterilisirte Milch (Trockenfütterung),
Schnitz-Quell-Inhalation, Inhalation v. Lichtnadelndämpfen, beide in Einzelcabinetten; Respiration-
apparat pneumatische Kammern. Sulf-Mineralwasser-
und moussirende Calceifatorbäder, Lichtnadel- u. Stahl-
bäder. Große hydrotherapeutische Anstalt, Serravallo.
Milde, feuchtwarmer, staubfreie, windstille Luft, malige
Hügellandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis.
Wohnungs- u. Wagen-
bestellung bei der
Curdirection Gleichenberg.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

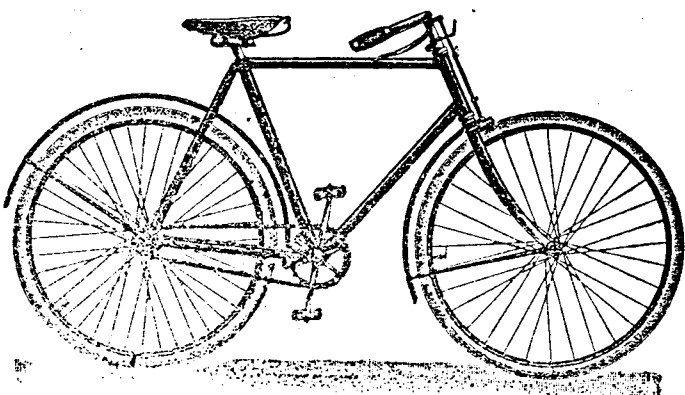
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden fachmännisch
und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag erteilt,
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der
bekannten Pfaff-Nähmaschinen,
Köhler-Phönix-Ringschiffmaschin.
Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind.
etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dese, Nadeln etc.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof.
Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr.
Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser,
Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperanten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 1. Congress für Pharmacie und
Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec
1897, Tiflis 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen
Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.
In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und
Sommer-Neuheiten.

Specialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Louisine,
chiné, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen; von
Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u.
senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in
die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Alois Heu

Färbergasse Nr. 6 in Marburg
ist der 797

alleinige Vertreter des weltbekannten Puch-Rades.

Die neuesten Modelle stets am Lager. — Reparaturen prompt
und billigt. — Vorzügliche Räder werden ausgeborgt. —
Singer Nähmaschinen so lang der Vorrath reicht.
K. 50.— per Stück.

Josef Pendl, Tischlermeister

Graz, Nebengasse 1

empfehlte sich den Herren Baumeistern und Privaten zum
Legen von neuen Brettelböden sowie zu Reparaturung
von alten Fußböden. — Aufträge werden prompt ausgeführt.

Buschenschank.

Erlaube mir dem geehrten p. t. Publicum zur
Anzeige zu bringen, dass ich auf meiner Weingart-
Besitzung, eine halbe Stunde von Gams im Gamser-
graben, beim Kreuz rechts, einen **Buschen-
schank** eröffnet habe, aber nur an Sonn- und
Feiertagen ausschenke.

Hiezu macht die ergebenste Einladung

August Krois.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlte in **grösster Auswahl** neue
kreuzsaitige

**Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Piano**

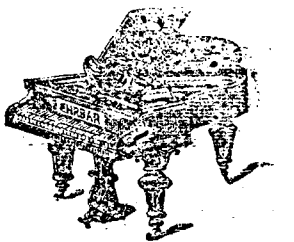
in Kirschholz poliert, amerikanisch matt-
nuss, gold graviert, schwarz imit. Eben-
holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System,
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratengahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von Stimmungen.



Georg Streck

in Gösting Sekt-Kellerei bei Graz

Feinste Marken:

Gold-Sekt, Schilcher-Sekt.

Vielfach mit den höchsten Preisen prämiirt: **Paris 1900**, große
goldene Medaille. **Marburg Ehrendiplom** u. s. w. 3215

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.

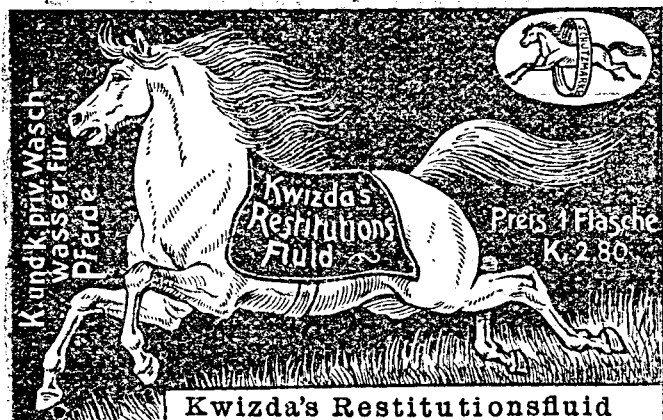
Vollgezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebensrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.
Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržizek.



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederherstellung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

Herbabny's unterphosphorigsaurnr KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsymp wirkt schleimlösend, huckstükkend, schweißvermindernd, sowie die Eblust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger bebl. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandststelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, E. Taborst, A. Hofmeier. Cilli: E. Geis, M. Raufcher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstfeld: A. Schröder. Graz: J. Strohschneider. Gornitz: J. Wospil. Lebnitz: D. Ruppheim. Liezen: Gustav Gröfswang, Ap. Mured: E. Reich. Pettau: E. Behrbalt, B. Wolstor. Biersburg: M. Veyrer. Wind. Feistritz: Fr. Pöschl. Wind-Graz: W. Uga. Wolfsberg: A. Guth.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **F. Sibilik**, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Bau-Plätze

zu verkaufen in der Windenauerstrasse, Stadtpomörium, sehr billig, per Meter 18 Kr. Anzufragen beim Herrn Spez, Bauunternehmer, Franz Josefstrasse, Marburg. 173

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf geistlich erlaubter Staatspapiere und Vose. Anträge an **Ludwig Gesterreider**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Zwei parcellierte Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die Plaster mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Berv. d. Bl. 485

Avis! Herren- u. Knaben-Anzüge

verfertige ich nach neuester Fagon. Es liegen Journale sowie Muster-Collectionen von Groß-Tuchhandlungen zur Ansicht. Herren- und Knabenkleider werden gepuht, gewaschen, ausbeßert, correct gebügelt und die Farbe aufgefrischt. 832

Um zahlreiche Aufträge bittet

Franz Korensky, Schneidermeister, Burgg. 22, part.

Gründlichen 769

Bither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstrasse 39.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau, Walfenburg (S.), Holland Nr. 454. Da Ausland sind Briefe mit 25. Karten mit 10 Heller zu frankieren.

Neues Haus

mit 4 Wohnungen und Wirtschaftsgebäude, Brunnen, 1 Gemüse- und 1 Biergarten u. 1 Feld, alles beim Hause, ist billig zu verkaufen. Anzufragen **Peufert**, Neuborf 144 bei Marburg. 904

Zu vermieten

vom 1. Juli an mehrere Magazine, Keller, Stallung und Comptoir einzeln oder zusammen, Tegetthoffstrasse 42 bei der Hausmeisterin. 849

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur und Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Prämiiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraitbetrieb, auch mit Angellagern, eventuell Puherei. Verbesserte Fatterschneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübensneider, Maisrebler, Erreurs, Tauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Gebelpresswerke. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Reserthteile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220

Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

ANZEIGE!

Bringe meinen hochverehrten Kunden ergebenst zur Kenntnis, daß ich das bisher innegehabte Gewölbe am Burgplatz 2 vom 1. Mai d. J. an auflasse, das darin betriebene

Schneidergeschäft

aber im ersten Stock desselben Hauses weiterführe. Bei diesem Anlasse fühle ich mich angenehm verpflichtet, für das mir über 40 Jahre in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen verbindlichst zu danken und daran die Bitte zu knüpfen, mir dasselbe auch fernerhin ungeschmälert zuthell werden zu lassen.

Josef Seeb, Schneidermeister.

Es sind daselbst verschiedene Gewölb-Einrichtungsstücke zu verkaufen. 550

Ausgez. mit d. k. f. Staatsmed. für vorz. Erzeugnisse.

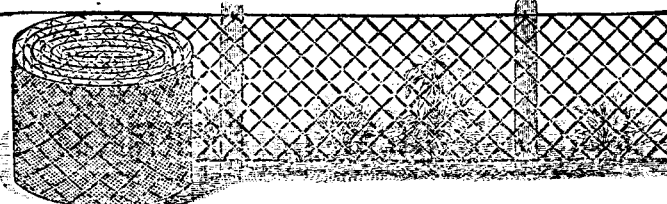
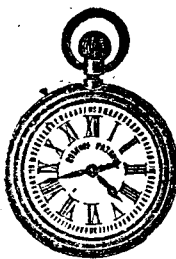
Beste, fachmännische Einkaufsquelle in **Uhren aller Art, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Neusilberwaren**

FR. MORAVUS

Uhrmacher u. Juwelier, Abfol. d. vieler Technicum's **Brünn, Grosser Platz 8.**

Gute Nideluhren fl. 3.75, Silberuhren fl. 5.80

Verlangen Sie meinen neuen illustrierten Preis-Katalog.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wiesen-einfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Danksagung.

Vom namenlosen Schmerze gebeugt über den so unendlich schweren Verlust, den ich durch den Heimgang meiner innigstgeliebten Großmutter, der Frau

Therese Ferstl, geb. Strümitzer
Locomotivführers-Witwe und Hausbesitzerin

erlitten, bin ich außerstande, jedem einzeln zu danken, daher ich auf diesem Wege für die vielen Beweise entgegengebrachter Theilnahme, für die schönen Kranzspenden sowie die zahlreiche Begleitung der theueren Verewigten zur letzten Ruhestätte allen meinen tiefstgefühlten Dank zum Ausdruck bringe.

Marburg, am 26. April 1901.

Antonie Zebisch.

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Francisca Geissler
Privaten

sind uns so viele rührende Beweise herzlicher Theilnahme und freundschaftlichen Mitgefühles zugegangen, dass wir außerstande sind, allen einzeln zu danken. Wir erlauben uns daher hiermit unseren innigsten Dank für die so zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und für die vielen Kranzspenden auszusprechen.

Marburg, am 26. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

!! Kokosohinegg-Allee !!

Anatomisches

MUSEUM

Wegen sehr zahlreichem Zuspruch des geehrten P. T. Publicums findet sich der Besitzer des vorübergehend etablierten anatomischen Museums veranlasst, den Aufenthalt bis Sonntag zu verlängern.

Die anatomische Abtheilung ist nur für Erwachsene zu besichtigen.

Zugleich dankt der Inhaber des Museums dem kunstsinigen Publicum von Marburg für den freundlichen Besuch und bitte mich noch zum Schlusse zu beehren.

Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **F. Karnitschnig.**

Nestlé's Kindermehl

(eine Dose K 1.80) zu Versuchszwecken halbe Dosen K 1.

vollkommenste Nahrung für

kleine Kinder.

Bedarf 332

keines Zusatzes
von Milch.

Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte u. erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen.

Diarrhöe und Erbrechen
ausgeschlossen.

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken
35 Millionen Dosen.

Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.



enthält beste Alpenmilch.

Nestlé's condensierte Milch mit Zucker 1 Dose K 1.—, Nestlé's condensierte Milch ohne Zucker „Bifing“ (Neueit) 1 Dose K 1.—.

F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen.



Wir gebrauchen

Heidelbeeren - Wein

(Schwarzbeeren)

rein, mit feinstem Erfolg bei Darmkatarrh, Diarrhöe und Durchfall aus

Mag. pharm. Karl Wolf's
Drogerie,

Fruchtsäfte- und Fruchtweinerzeugung
Marburg, Herrongasse 17.

Preis einer Flasche 35 kr. (70 h)

Nur echt, wenn obige Firmazeichnung auch in der Flaschentapfel!



Ein Pferd

zu verkaufen, schwarzbraun, Stute, sehr kräftig, Reitpferd, eingefahren, schönes Exterieur, edle Abkunft, 12 Jahre, vollkommen gesund, 170 Centm. hoch, billig. Anzusagen bei Gurschmied Hahn, Artilleriekaserne in Klagenfurt. 944

Fahrrad

Styria-Puch, um 48 fl. zu verkaufen. Schmiedergasse 6. 979

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche und Zugehör für stabile kinderlose Partei ab 1. Juni oder 1. August zu vermieten. Anzusagen Volksgartenstraße Nr. 21, 1. Stod. 978

Wer

einen neuen Brunnen braucht

Wer

einen alten Brunnen zu repar. hat,

Der

schreibe an **Ignaz Denzel**, k. k. priv. u. concess. Brunnenmeister in Marburg, Windenauerstraße 62, welcher diese Arbeiten auf das beste auszuführen in der Lage ist.

Buschenschank-Gröffnung.

Wie im Vorjahre kommt auch heuer wieder an Sonn- u. Feiertagen ein sehr guter 1900er Wein in Ausschank bei Herrn **Glawitsch** in Roschat.

Zugang zweite Uebersehung am Leitersberg. 971

Realität

9 Joch Grund, Haus und Stall gemauert, Presse u. Keller neu. Vorjährige Fehung: 8 Startin Most. 2 Startin Wein zc. verkäuflich um 1700 fl. Näheres durch P. Schmid, Schwarz bei Spielfeld. 961

Feines

Damenrad

sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Berw. d. Bl. 969

Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

sowie auch alle Arten der

Feuer-, Lebens-, Transport-, Glas-, Hagel- und Unfall-Versicherungen (für einzelne Personen, Corporationen, Haftpflichtversicherung für industrielle Unternehmungen, Hausbesitzer, Hoteliers), speciell auch Versicherungen gegen Unfälle beim Wetterschießen übernimmt zu den billigsten Prämienätzen und constantesten Bedingungen die

Haupt-Agentenschaft Marburg

(Inspectorat für Südbsteiermark)
der k. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Haupt-Vertreter:

Herr **Alois Sernetz**, Marburg,
Tegetthoffstraße 16.

Marburger Schützenverein.

Sonntag, den 28. April nachmittags 2 Uhr Beginn des:

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlich willkommen; gute Restauration. 917

Edelweiss-Crème

(Sommersprossen-Crème)

bewirkt einen prachtvollen blütenreinen Teint. Erfolg und Unschädlichkeit ärztlich beglaubigt. — Preis per Stück 2 Kronen.

Fabrikant: em. Apotheker Otto Klement, Innsbruck.

Niederlage für Marburg bei **Max Wolfram**, Herrongasse 33. 619

Anton Löschnigg

Papier-Grosshandlung

Graz, Griesgasse Nr. 4

empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen zur geeigneten Abnahme:

Prima-Pack-Pergament

in Rollen à 5 Kilo in 2 Breiten und 4 Stärken. Für Verpackung und Versendung von Butter, Delicatessen, Fleisch, Geflügel, Käse, etc. — Muster und Offerte prompt. 604

M. P. Fasching

Marburg, Gerichtshofgasse 14

beehrt sich die Mittheilung zu machen, dass er die

Repräsentanz des Conservateur

eine unter Aufsicht der Regierung stehende Actien-Gesellschaft seit 1844 bestehend, übernommen hat.

Mit 25 Gulden

jährlicher Einlage bei der k. k. Postsparkasse eingezahlt, sichert sich jeder nach 10 Jahren 5—600 und nach 20 Jahren 12—1400 fl. Capital bar zu erhalten. — Auskünfte bei obiger Firma bereitwilligst. 515

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Güttinggesellschaften, Baugesellschaften, Baunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anlangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstreich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Bartisch — Herausgabe, Druck und Verlag von L. Kralik in Marburg.
Das heutige Blatt besteht aus 12 Seiten und der Sonntags-Beilage.